

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 266.

Halle, Sonntag den 12. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. November. Der bisherige Privatdocent bei der Königl. Universität zu Königsberg und Gymnasial-Lehrer Dr. E. G. Zaddach ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der gedachten Universität ernannt worden.

An der Börse und in sonst unterrichteten Kreisen verlautete, daß bereits von St. Petersburg die Rückantwort auf die preussische Aufforderung zur Annahme der vier Garantiepunkte hier eingegangen und dahin ausgefallen sein soll, daß Russland sich mit denselben einverstanden erkläre, jedoch diese und jene ansehnlich unbedeutende Veränderung stelle, die im Wesentlichen die vier Garantiepunkte nicht ändern würde.

Von Seiten der Westmächte ist abermals eine Note hier eingetroffen, in welcher das preussische Cabinet aufgefordert wird, sich ihrer Sache in dem großen Weltstreite anzuschließen, oder doch wenigstens mit Oesterreich Hand in Hand zu gehen, welches, wie bekannt, schon Verpflichtungen gegen die Westmächte eingegangen ist, dieselbe Politik inne zu halten wie jene.

Der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, wird sich morgen auf seine Güter in der Niederlausitz begeben und dort bis zum Dienstag verweilen.

Von Sr. Maj. dem König ist in Folge der großen Ueberzeugung in Schlesien auf den 17. d. ein Fuß- und Bettzug für diese Provinz angeordnet worden und lautet die betreffende Kabinettsordre wie folgt:

Ich bin von Meiner Reise durch die verberrerten Gegenden Schlesiens, tief ergriffen durch die Sceden der Verwüstung und die Größe der Heimsuchung, welche über die Provinz verhängt ist, zurückgekehrt. Ich habe aber auch mit Freude wahrgenommen, wie die Betroffenen im Allgemeinen diese Heimsuchung mit Ernst und Festigkeit tragen, und hege die Zuversicht, daß Viele den Finger des Herrn erkennen und reichen innern Segen aus der Verwüstung ihrer Häuser und Felder ernten werden. Um aber diese Ernte zu zeitigen, muß die Kirche ein lautes Brausen abgeben und verkünden, wie nach Christi Lehre eine solche Züchtung zu verkünden ist und welche Mahnungen der Herr darin an sein Volk richtet. In dem Ich deshalb hierdurch bestimme, daß am Freitag den 17. Novbr. d. J. in allen evangelischen Gottesdiensten der Provinz Schlesien ein außerordentlicher Fuß- und Betttag, der jedoch als bürgerlicher Feiertag nicht zu betrachten ist, abgehalten und Sonntag zuvor den Gemeinden verkündigt werde, habe Ich es gern vernommen, daß der Fürst-Bischof von Breslau auf die ihm davon gemachte Mittheilung sich zur Anordnung eines besondern Betttages am selbigen Tage für die römisch-katholische Bevölkerung der Provinz bereit erklärt hat. — Ich beauftrage Sie, hievon dem Fürstbischöf zur weiteren Veranlassung Kenntnis zu geben, so wie in Gemeinschaft mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath wegen der nöthigen Anweisung an das Conistorium in Breslau das Erforderliche zu verfügen. Sanssouci, den 30. Octbr. 1854. (Gz.) Friedrich Wilhelm. (Gz.) v. Kaumer.

Zu Mitgliedern der Ersten Kammer sind in Münster der Ober-Bürgermeister Diers, in Elbing der Kaufmann Stadtrath Wegemann, von Seiten der Universität Bonn der Geh. Reg.-Rath Professor Brandis gewählt worden.

Das „Meininger Tageblatt“ meldet, daß die englischen Kapitanen, mit deren Hilfe der Bau der Werraabahn in freudiger Ansicht steht, am verflochtenen Sonntage Abend mit Extrapost in Meiningen angekommen sind und daß in diesen Tagen eine Konferenz in Sachen der Werraabahn dafelbst abgehalten werden wird.

Köthen, d. 8. November. Laur heute publicirte, höchster Resolution sind die beiden Seminarien zu Dessau und Köthen zu einem Anhaltischen Gesamtschulseminar vereinigt und hierher verlegt worden. Die Anstalt zerfällt in das eigentliche Seminar und in eine Präparanden-Anstalt, deren Direction dem aus den Utsichlichen Kämpfen bekannten Seminar-Inспекtor Albrecht, die Hauptinspektion aber dem Kandidaten Feine, als nunmehrigem Seminar-Oberlehrer, einem energischen Vorkämpfer der Orthodorie, übertragen worden sind. 40 Zöglinge bewohnen zur Zeit das Seminar. (M. 3.)

Hannover. Aus Hildesheim vom 8. November wird der „Meier-Zeitung“ geschrieben: „Die hiesige katholische Geistlichkeit ist vorgestern durch einen endgültigen Bescheid der Regierung auf einer ihrer Lieblingswünsche unangenehm überrascht worden. Mit ihrem

Bischof an der Spitze, hatte sie sich lange Zeit bemüht, die katholischen Schulangelegenheiten aus den Händen des vom Staat einsetzten katholischen Conistoriums in die ihrigen zu bringen. Es schien auch bis zuletzt, als werde ihre Hoffnung mit Erfolg gekrönt werden. Da trifft nun am 6. Novbr. hier die Nachricht ein, daß das Conistorium im Besiz seiner bisherigen Geschäfte definitiv bestätigt worden sei. Wenn Rom also will, so hat auch das Königreich Hannover von diesem Augenblick an seinen Kirchenstreit.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Die aus Wien vom 23. October datirte, an den Kaiserl. Gesandten in außerordentlicher Mission in Berlin, Grafen Esterhazy gerichtete, die Erwiderung auf die preussische Depesche vom 13. October enthaltende Depesche des kaiserl. Cabinet lautet folgendermaßen: „Aus unserem eigenen Wunsch hat das k. Cabinet gesprochen, indem es, wie in der Depesche vom 13. October bemerkt wird, die Gesamtheit unserer Mittheilungen vom 1. d. seiner Erwägung unterzogen hat. Wir haben ein solche Prüfung mit der vollen Verabingung herbeizuführen können, daß ihre Ergebnisse, wenn auch vielleicht solchschwer für alle Beteiligten, doch sicher nicht geeignet sein würden, die Ursachen einer Spaltung, die wir uns kaum als möglich zu betrachten einschließen können, auf unsere Verhandlungsweise zurückzuführen. Wir sind jedoch weit entfernt gewesen, das freie Selbstbestimmungsrecht Preußens, gegen über den Verhandlungen, die wir unersetzlich selbstständig vorgenommen haben, in irgend einer Weise beschränken zu wollen; aber wir haben schon im Aprilvertrae, wie in den Verhandlungen, welche ihm vorhergegangen sind, in Vorauszich der praktischen Erfordernisse unserer Saas, uns die Freiheit vorbehalten, unabhängige Schritte zu thun, und je nach Umständen Vereinbarungen zu schließen, sofern diese nur im vollen Einklang mit den Grundfäden des Vertraes stehen würden. Warum also so beharrlich uns entgegenhalten, daß wir, wenn die Veranlassung dazu gegeben war, selbstständig gehandelt haben? Warum nicht fragen, ob wir es anders als in strenger Folgegerichtsart nach den Grundfäden des Vertraes und zur Sicherung seiner Zwecke vorgehritten sind? Der Vertrag mit der Pforte war die notwendige Vorbedingung der Ausführung des Zusatzartikels vom 20. April; unsere jetzige Stellung in den Fürstenthümern ist deren notwendige Folge. Als das Schutz- und Trutzbündnis geschlossen wurde, begehrte Preußen nicht, daß wir, falls Russland sich nicht zur freiwilligen Räumung einschließen würde, mit den Gegnern Russlands nicht cooperiren sollten; es mußte vorhersehen, daß das Gegenstück stattfinden würde. Die Operationen in den Fürstenthümern werden alledem sicher nicht ausschließlich die Verabingung deutscher Interessen zum Zweck gehabt haben. Warum uns also jetzt diese unangenehme Verbindung stellen? Sellen wir den Eindruck im Allgemeinen aufsprechen, den Preußens letzte Erklärungen in uns zurückgelassen haben, so liegt es in der That — wir sagen es mit aufrichtiger Ernüchterung — nicht an einer Verschiedenheit wesentlicher Grundfäden, sondern einem unvermeidbaren Unterschied in der Auffassung der gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten, wenn dem Berliner Hof die Erläuterungen, welche wir ihm gegeben haben, nicht unbedingt als seiner eigenen Anschauung entsprechend erschienen sind. Es sind die thatsächlichen Verhältnisse, welche sich in den Augen der k. preussischen Regierung anders, als in den unfrigen, dargestellt haben, und wir glauben eben hierauf die Hoffnung gründen zu können, daß die fortschreitende Ermüdung dieser Verhältnisse auch die Wiederbefestigung eines vollen und freien weiteren Zusammen unterworfenen Einverständnisses zwischen uns und der verbundenen Macht im Gefolge haben werde. Das k. preussische Cabinet scheint der Thatsache des Rückzuges der russischen Armee aus den Donaufürstenthümern eine politische Bedeutung beizulegen, die wir in einer rein militärischen Maßregel anzuerkennen nicht vermögen; es erblickt in der Erklärung Russlands, sich auf die Defensivbeschränkungen zu wollen, eine Sicherheit, die wir unersetzlich darin vermischen; es findet keinen Grund zu Besorgnis in der Auffassung des Kerns der russischen Heeresmacht in Polen, einer Maßregel, die uns im Lichte einer verhängnisvollen Drohung gegen Oesterreich erscheint. Jeder Zug heißt die Lage deutlicher und mit ernsterer Mahnung auf, und es bleibt uns daher nur übrig, unser Vertrauen auf die uns von neuem gegebene Versicherung auszusprechen, daß Sr. Maj. der König sich in ihrem ganzen Umfang der Pflichten bedienstet, die Allerhöchstdenkenlichen die Fürsorge für Deutschlands Sicherheit im Osten und auf alle Eventualitäten hin auferlegt. Auf den gemeinsamen Gang von Oesterreich und Preußen am Buzina betrag legen wir noch heute, wie wir es von jeher gethan, das größte Gewicht. Mit Sorgfalt und Ausdauer sind wir bestrbt gewesen, uns auf der Linie zu halten, welche Preußen und alle unsere Bundesgenossen mit uns einzuzeichnen für das Richtige erkennen müssen. In der böhmischen Angelegenheit, auf welche das k. Cabinet sich bezieht, haben allgemeine Erschütterungen Preußen verhindert, eben dieses Verfahren zu beobachten; ihr Ausgang dürfte daher keine anderen Folge dieses Verfahrens zu beobachten; ihr Ausgang dürfte daher keine anderen Folge dieses Verfahrens zu beobachten; ihr Ausgang dürfte daher keine anderen Folge dieses Verfahrens zu beobachten.“ In dieser Annahme theilen wir Ihnen

die abschriftlich anliegende, eventuelle Instruction, welche wir für den kaiserlichen Bundespräsidialen entworfen haben, mit der Ermächtigung mit, sie dem Hrn. Grafen v. Montenucci vertraulich und mit dem Bemerkten zur Kenntniss zu bringen, daß wir von derselben nicht eher Gebrauch zu machen beabsichtigen, bis sich das k. preussische Cabinet über den Inhalt gegen uns ausgesprochen hat. Von der gegenwärtigen Depesche wollen Euer Excellenz dem Hrn. Ministerpräsidenten Abschrift in Händen lassen. Empfangen etc.

In Bezug auf die Mission des bairischen Ministerpräsidenten v. d. Pfordten und Oesterreichs Stellung zu den Westmächten wird der „Pres. Zeitung“ aus Wien vom 6. d. M. geschrieben: Man darf nicht länger daran zweifeln, daß der Weg zu einer Verständigung Oesterreichs mit Preußen angebahnt ist; aber bloss angebahnt, indem während der Anwesenheit des Fürsten v. d. Pfordten man bloss über einen Punkt einig geworden ist, der vom Berliner Cabinet als eine jener Bedingungen festgesetzt wurde, unter deren Erfüllung Preußen seine Hülfe Oesterreich zuzugestehen Das Verlangen Preußens, daß Oesterreich nicht angriffen gegen Rußland vorgehe, in so lange nicht die österreichischen Truppen in den Donaufürstenthümern mit den Russen in Conflict gerathen, hat bei dem Grafen Buol-Schauenstein nicht die mindeste Einsprache erlitten, da das Wiener Cabinet vorläufig an ein Aufgeben seiner Neutralität gegen Rußland nicht denkt. Wohl aber ist die Ueberzeugung für einen künftigen Conflict Oesterreichs mit Rußland bei unserem Cabinet so tief begründet, daß man nicht anders schließen kann, als erwarte Oesterreich eine Demonstration von Rußland gegen sich mit Gewisheit. Alle Ruffnungen und kriegerischen Vorlesungen, die Oesterreich unaufhörlich mit der größten Energie betreibt, deuten dahin, daß man sich auf einen ernstlichen und langen Krieg mit Rußland gefaßt macht, der aber durch einen, wie es scheint hier unaussprechlich betrachteten Angriff Rußlands selbst provocirt werden wird. Es mag die Krim-Expedition der Allirten für Rußland günstig oder ungünstig enden, so wird das Petersburger Cabinet auf das Protectionsrecht über die Donaufürstenthümer, als dem Schlüssel zur Herrschaft Rußlands über den Orient, nicht zuwillig entsagen. Oesterreich wird die Fürstenthümer so lange occupirt halten, bis Rußland bindend erklärt hat, auf sein Protectionsrecht zu verzichten. Es ist daher die Ansicht des Wiener Cabinets, daß Rußland mit Gewalt der Waffen in Besitz seines vermeintlichen Rechtes sich setzen werde, sehr begründet. Daher konnte auch Graf Buol dem Freiherrn von der Pfordten mit Leichtigkeit die Zusage machen, daß Oesterreich nicht offen gegen Rußland auftreten werde, während er das Ansuchen Preußens, daß Oesterreich mit den Westmächten keine Allianz schliesse, mit weit größerem Bedenken aufnahm. Hierüber sind während der Anwesenheit des bairischen Premier, wie ich mit Bestimmtheit erlaube, keine weiteren Verhandlungen gepflogen worden. Es dürfte diese Angelegenheit erst jetzt Gegenstand eines ausgedehnten Notenwechsels zwischen Wien und Berlin werden. Wie in gutunterrichteten Kreisen behauptet wird, kann Oesterreich für diesen Fall dem Wunsche Preußens nicht mehr ganz entsprechen, indem die Existenz eines geheimen Uebereinkommens zwischen Oesterreich und den Westmächten für gewisse Fälle und Ereignisse nicht mehr bezweifelt wird. Es soll, wie mir mitgetheilt wird, erst in den letzten Tagen eine von den Cabinetten der Westmächte gemeinschaftlich ausgehende, an das Wiener Cabinet gerichtete Note hier angelangt sein, die eine Anfrage enthält, welches Verfahren Oesterreich beabsichtige, wenn die Operationen der Allirten in der Krim misslingen würden. Die Antwort hierauf soll bereits abgegeben sein.

Wiener Blätter theilen die zwei Fermane mit, durch welche der Sultan den Sklavenhandel verbietet. Diese beiden Aktenstücke sind um so mehr ein bedeutames Zeichen der Zeit, als die darin ausgesprochenen Grundsätze in einem Umfange ertheilt sind, wodurch das ganze Institut der Sklaverei, auf welches die socialen Zustände des türkischen Reichs basirt sind, verurtheilt wird. Die Fermane sind an den Commandanten von Batum, Mustapha Pascha gerichtet und lauten:

An Dich, meinen Beiz! Es ist uns fund und bestätigt worden, daß mehrere Personen Mädchen und Knaben aus Georgien rauben, sie für Sklaven ausgeben und als solche verkaufen. Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß ein solches Verfahren sehr töngens- und verabscheuungswürdig ist; ferner verstößt es gegen die Ehre und Menschlichkeit und darum habe ich anbefohlen, daß dieses Treiben fortan in jenen Ländern streng untersagt sein soll; wer sich wehrt, ahnlich zu thun, soll strenger Strafe verfallen. In diesem Besuche ist dieser kaiserl. Befehl von meinem kaiserl. Diener verlassen und verächtlich gemacht worden, um meine souveränen Befehle zur Kunde zu bringen. Sobald Du von diesem Gegenstande in Kenntniss gesetzt sein wirst, wirst Du auch in jenen Ländern denken, welchen es zu wissen noth thut, meine souveränen Befehle mittheilen; sollte feran ein solcher, oben besagter Fall sich wiederholen, so werden Verkäufer und Käufer so gleich aufs strengste bestraft werden. Du wirst daher die energischsten Maßregeln treffen, damit jedermann erfahre, wie streng der Sklavenhandel verboten ist, und sich nicht erühne, so Verabscheuungswürdiges zu begehen; Du wirst auch Dein Möglichstes thun und die nöthigen Nachschungen anstellen, um die geraubten Mädchen und Knaben zu entdecken und sie den Jähren zurückzugeben. Es sind Bezirkschreiben an den Pascha von Trapezunt und an die Gouverneure von Dianli und Kessikan mit Befehlen geschickt worden, damit die geraubten Mädchen und Knaben nicht zu Lande in's Innere von Anasien gebracht, noch an irgend einem Punkte abgehöhlet werden können; Du wirst Dich mit jenen Functionären in besondern Verlehr über diesen wichtigen Gegenstand setzen. Du wirst dem edlen Namenszuge, womit dieser kaiserl. Befehl versehen ist, Glauben schenken. Gegeben in der ersten Dekade des Monats Moharrem 1271 (October 1854).

Der zweite Ferman lautet: Der Mensch ist das edelste aller aus Gottes Hand hervorgegangenen Geschöpfe; Gott hat ihn zum Glücke bestimmt und ihm daher die Gnade zu Theil werden lassen, in Freiheit geboren zu werden. Im Widersprechen zu dieser ersten, glücklichen Bestimmung haben die Circaffier die schlimmste Ungehörigkeit angenommen, ihre Kinder und Angehörigen als Sklaven zu verkaufen und auch (was bei einigen Circaffieren vorkommt) sich gegenseitig die Kinder zu rauben und von Vieh oder Waare zu verhandeln. Ein solches, mit der Würde des Menschen wirklich unvereinbares und dem Willen des höchsten Schöpfers ent-

gegenlaufendes Verfahren ist durch und durch schlecht und tadelnswerth und darum verdamme ich dasselbe ganz und gar. Ich habe deshalb anbefohlen, daß beufuß der Verhinderung eines solchen Standes der Dinge den Circaffieren wirksame Maßregeln und die nöthigen Anordnungen getroffen werden sollen, um das Einschleppen der Sklaven an den Landungsplätzen zu verhindern. Alles dies soll zur Kenntniss der Militär- und Civilbehörden in jenen Gegenden gebracht werden. Es wurde hierauf dieser erhabene Herr von meinem kaiserlichen Diener behufs der Befestigung meiner diesfälligen souveränen Befehle erlassen. Sobald Du, Mustafa, von meinen Anordnungen Kenntniss erhaltst, wirst Du mit dem Dir eigenhändigen Gifer und dem Dich auszeichnenden großen Verstande meinen souveränen Willen den Circaffieren und wem es sonst zu wissen noth thut, mittheilen und ihn aufs unständigste veröffentlichen. Du wirst alles thun, was Deine Weisheit und Geschäftsgewandtheit Dir eingeben, um diesem Gebrauche ein Ende zu machen; Du wirst die nöthigen Befehle geben und ausführen lassen, um den Transport von Sklaven und ihre Einschlepfung an den Landungsplätzen zu hindern. Du es ferner nothig ist, jene zu bestrafen, welche diesen Befehlen entgegen sich des Verkaufes ihrer Angehörigen oder der Verletzung und Verwundung von Kindern und Erwachsenen schuldig machen oder diese nach geschicktem Anlauf auszuführen wünschen, so wirst Du in dieser Hinsicht nicht verachtlich sein. Endlich wirst Du das hier Besagte zur Vollstreckung bringen und Glauben schenken dem edlen Namenszuge, womit diese kaiserliche Verordnung versehen ist; die erlassen wurde in der zweiten Dekade des Monats Moharrem im Jahre 1271 (October 1854).

### Vom Schwarzem Meere.

Weiter gehende Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim alle die gestern aus Petersburg vom 9. November mitgetheilten, welche bis zum 3. d. M. reichen (die in der letzten Nr. angegebenen Daten sind hiernach zu berichtigen) liegen heute nicht vor.

Der Moniteur veröffentlicht folgenden Bericht, welchen der französische Kriegsminister vom General Canrobert empfangen hat: Der Sebastopol, d. 22. Oct. 1854. Herr Marschall! Unsere Belagerungsarbeiten schreiten in der Weise fort, welche ich in meiner Depesche vom 18. ange deutet habe. Es fehlt mir an Zeit, Ihnen einen ausführlichen Bericht zu schreiben; allein ich habe die Ehre, Ihnen das Jaacobs der Belagerung zu überreichen, welches Sie von allen Einzelheiten unserer Operationen in Kenntniss setzen wird. Die Schwierigkeiten, auf welche wir stoßen, sind zweierlei Art. Zum Theil entspringen sie aus der Beschaffenheit des Bodens, dessen überhaupt sehr schwache Erdschicht in dem Maße abnimmt, wie wir uns der Festung nähern, zum Theil aus der Zahl und dem Caliber der Geschütze, welche der Feind uns auf einer uns benachbarte gerade gegenüberliegenden, sehr ausgedehnten Front entgegenstellt. In dieser Beziehung sind die Hülfsquellen, welche er aus seinem in diesen brach liegenden Schätzen sowohl an Menschen wie an Material zieht, demas unerschöpflich, während die unsrigen, obgleich sie durch das, was wir den festen Flecken entnehmen, verstärkt werden, doch nothwendig beschränkt sind. Die Geschütze, deren Feuer wir auswärts zu erwidern haben, sind 68-pfündige Kanonen, 24-pfündige Soubasien und Mörser von 12 Zoll. Diese Umstände machen die Belagerung von Sebastopol zu einer der mühseligsten Operationen, die seit langer Zeit vorgekommen sind, und durch die Anstrengungen, welche zu machen wir gezwungen sind, erklärt sich die langsamkeit, mit welcher wir vorrücken. In der Nacht vom 20. auf den 21. machte der Feind den Versuch, einen Theil unserer Schütze zu vernichten, der jedoch fehlschlüssig. Einige Soldaten, denen es gelungen war, unversehens in die Batterien einzudringen, wurden nebst dem sie befehligenden Offizier getödtet. Die Verluste, welche wir durch das Feuer des Feindes erlitten haben, sind bei Weitem nicht so bedeutend, wie man in Anbetracht der von mir erwähnten Schwierigkeiten hätte voraussetzen können. Ich habe meine Bewunderten allmählich mit allen Mitteln, welche mir die Flotte bietet, nach Konstantinopel, wo unsere Hospital-Einrichtungen eine beruhigende Ausdehnung gewonnen haben. Der Gesundheitszustand des Heeres ist befriedigend; die Krankheiten, welche vorkommen, haben ihren Grund in den übermäßigen Anstrengungen unserer braven Soldaten. Auch die von der Flotte gelandeten Kanoniere haben darunter zu leiden. Es genügt einen Ruff und eine Pingirung an den Tag, welche von dem ganzen Heere bemerkt werden. Genehmigen Sie etc.

Der Moniteur läßt diesem Berichte das Belagerungs-Tagebuch vom 1. bis 22. Oct. folgen. Wir überspringen die Angaben über die Vorgänge vom 1. bis 21. October und geben nur den Bericht des

22. Oct. Die Nacht ist ruhig, das Feuer beginnt mit dem Tage. Die Anordnung der ersten Werke des Feindes ist sehr reductirt und die Befestigung derselben sehr beschränkt. Auf der Schichte der nach dem Südbahnen abfallenden Schlucht bemerkt man neu erbaute Batterien und eine andere im Bau begriffene. Letztere scheint hauptsächlich gegen die Engländer gerichtet zu sein. Unsere Artillerie arbeitet an der Beseitigung der zwei ersten Werke des Feindes, welche mit einem Pallastellen, einer Batterie und einigen Kanonen an der Fiskernaja erschienen war, dort nicht mehr bilden lassen. Unsere Verluste von Anfang der Belagerung bis zum heutigen Tage belaufen sich an Todten auf 4 Offiziere und 54 Soldaten, an Bewunderten auf 14 Offiziere und 451 Unteroffiziere und Soldaten. Das von dem französischen Kriegsministerium gemietete Fahrzeug „le Paromiride“ ist Angesichts Barna gescheitert. Es war auf dem Wege von Balaklava nach Konstantinopel mit 500 Kranken und Wundwunden am Bord. Alle Passagiere sind gerettet und nach Gallipoli gebracht worden. Das Fahrzeug indes ist verloren gegangen. Es war mit beweglichem Kiele gebaut.

### Von der Donau.

Nach Nachrichten aus Galacz vom 30. October sind die österreichische Besatzung in dieser Stadt, die 4—5000 Mann beträgt, an die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um sich für den bevorstehenden Winter einzurichten. Der Bau einer Brücke über den Sereth bei Bader, der von dem österreichischen Truppenbefehlshaber den moldauischen und wallachischen Behörden aufgegeben war, und gegen den diese wegen Mangels an Geldmitteln sich lange gesträubt hatten, soll nun dennoch ohne Verzug begonnen werden, obwohl die Staatskassen in der Walladei so erschöpft sind, daß viele Beamte bereits seit mehreren Monaten keinen Gehalt mehr erhalten haben. (Pr. G.)

Nach anderweitigen Berichten aus Galacz ist es so ziemlich außer Zweifel, daß der Donauübergang der Russen eine auf Zäufung Dmer Paschas berechnete Demonstration war, die den Zweck hatte, den Feldhern zu bestimmen, mit Uebung von Verstärkungstruppen in die Krim einzubringen. Dmer Pascha hat aber den Plan des Fürsten Gortschakoff durchblickt und die Russen zogen ihre Truppen, als sie denselben vereitelt sahen, wieder nach Bessarabien zurück. Nur kleine Detachements, in der Gesammtzahl von 10000 bis 12000 Mann, stehen noch in den besiegten Positionen bei Zuliska und Maschin, sich defensiv verhaltend.

**Aus Aften.**  
wird gemeldet, daß die Türken in Kars und die Russen bei Tiflis Winterquartiere bezogen haben.

**Griechische Angelegenheiten.**  
Athen, d. 3. Nov. Die Cholera, welche mit erneuerter Heftigkeit ausgebrochen war, ist seit 3 Tagen im Abnehmen. Viele Einwohner sind vor der Krankheit von hier geflüchtet. Der Parlementsaal wurde durch eine Feuersbrunst eingeschert. Eine Ministerkrisis ist bevorstehend.

**Von der Ostsee.**  
Aus Kiel, d. 2. November, schreibt man der „Times“, daß Sir Gb. Napier auf der Flotte bekannt machen ließ, daß die Blockade der russischen Häfen im botanischen Golf am 21. October aufgehört hat. Die Schiffe in Kiel treffen alle Anstalten zur Heimfahrt nach England.

**Belgien.**  
Brüssel, d. 8. November. Gestern hat die Eröffnung der Kamern durch den König stattgefunden.

**Spanien.**  
Die Königin Isabella eröffnete (wie schon in der gestr. Beil. mitgeteilt) am 8. Nov. die Cortes mit einer Thronrede. Sie sei, sagt sie in derselben, noch nie mit mehr Vergnügen, mit mehr Hoffnung in der Mitte der vom Volke Gemächten erschienen; am 26. Juli sei die ganze und volle Wahrheit kundgegeben worden; die Königin verlasse sich ohne Vorbehalt auf den Edelmut und den Patriotismus Derer, welche ihre Bemühungen dahin richteten, eine neue

Aera der Wohlfahrt und des Glücks zu besorgen, welche nun für das Vaterland herbeigeführt werden solle; sie sei dem an jenem Tage vor Gott und vor der Welt geleisteten Bervrothen treugeblieben; sie habe stets die Freiheiten und die Rechte der Nation geachtet und werde sie stets achten; sie hoffe, daß die Rechte und Freiheiten der Nation durch die Beratungen über das Staatsgrundgesetz, welche sie angeordnet, werden verbürgt und sichergestellt werden. Die Rede der Königin wurde mit Enthusiasmus aufgenommen.

**Amerika.**  
Newyork, d. 24. October. Die Auswanderung aus der alten Welt scheint noch im Steigen. Vorgestern z. B. zählte man hier 5000—6000 neue Ankömmlinge, wenigstens die Hälfte davon Deutsche. In der heimischen Politik dauert die alte Wirrung fort. Die „Nichtswisser“ (Know-Notthings) Bewegung ist für den Augenblick noch sehr stark und scheint alle Berechnungen zu Schanden zu machen. Ein großes Faktum aber steht fest, und das ist die Feindschaft des Nordens gegen die Nebraska-Bill.

**Telegraphische Depeschen.**  
Wien, d. 10. November. Nach dem hiesigen „Fremdenblatt“ und nach andern zuverlässigen Nachrichten will Dmer Pascha demnächst seine Offensiv-Operationen gegen den Pruth in der Moldau beginnen. Der Befehl zum Marsch nach der Moldau ist demselben bereits aus Konstantinopel zugegangen.

**Freie Gemeinde**  
Sonntag den 12. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 15. März 1853 hieselbst verstorbenen Obrist a. D. Hans Wolff von Rahmer ist durch Verfügung vom heutigen Tage der Konkurs im abgekurzten Verfahren eröffnet worden. Es ergeht daher an die gänzlich unbekannt und an die nur dem Aufenthalte nach nicht bekannten Gläubiger, sowie an die unbekannt, resp. noch nicht legitimierten Erben von Gläubigern des r. von Rahmer, welche in dem früher beim Königl. Stadtgericht zu Berlin anhängig gewesen von Rahmer'schen Pensionen-Abzugs-Verfahren beteiligt waren, die Aufforderung, sich zur Liquidation ihrer Ansprüche

am 11. December dieses Jahres  
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle (1 Kreppe hoch, Zimmer Nr. 6),

vor Herrn Kreisgerichtsrath Strecher, entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt, wozu ihnen die Herren Rechtsanwältte Södecke, Justizrath Fritsch und Justizrath Schede event. zur Auswahl vorgeschlagen werden, einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und daß ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen gegen die sich meldenden Gläubiger auferlegt werden wird.

Es wird bemerkt, daß nach den bisherigen Ermittlungen die Aktiva Masse etwas über 300 Rthl. die Passiva Masse aber an 49,000 Rthl. (incl. 32,000 Rthl. Muten der Wittve des Gemein-schuldners) beträgt.

Halle a/S., am 20. Juli 1854.  
Königl. Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission  
Weißenfels 1. Bezirks.

Das in Weißenfels in der Burgstraße Nr. 68 belegene, dem Schuhmachermeister Carl Friedrich Reich und seiner Ehefrau Amalie Henriette, geborne Finn, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 770 Rthl.

zufolge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Karte soll  
am 12. Januar 1855  
von Vormittags 11 Uhr ab  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Cigarren-Auction.

Montag d. 13. d. M. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 20 Fortsetzung der Auction von Amerikaner u. Pfälzer Cigarren.  
Brandt.

### Verpachtung des Nitterguts Greipau.

Das den Clarus'schen Erben zugehörige, in dem Merseburger Kreise in Greipau belegene Nittergut, das dazu gehörige Backhaus und das sogenannte Weidig'sche Bauerngut zu Greipau, sollen auf zwölf Jahre von Johannis 1855 bis dahin 1867 öffentlich an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bittanten, verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist in dem Nittergute Greipau ein Termin auf

den 11. December er.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Eßbach anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen der Verpachtung jederzeit in unserm vierzten Bureau eingesehen, dieselben auch auf Verlangen gegen Erlegung der Schreibgebühren mitgetheilt werden können.

Merseburg, den 31. Octbr. 1854.  
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Verkauf von Kuchholz-Eichen.

In den in der Nähe des Elbstromes gelegenen Herzoglichen Forstrevieren Kühnau, Wotterode, Rehen und Dranienbaum sind auf den diesjährigen Holzschlägen daselbst 199 Stück Kuchholz-Eichen, welche sich besonders zu Schiffsbauholzern eignen, ausgelucht, um in ganzen Posten nach den einzelnen Forsten auf dem Stamme zum meistbietenden Verkauf gestellt zu werden.

Als Verkaufstermin ist der 27. November d. J. angesetzt und wird derselbe im Forstlocale der unterzeichneten Behörde hieselbst am genannten Tage früh 9 Uhr abgehalten.

Die betreffenden Herzogl. Forstbeamten werden auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen vorzeigen.

Dessau, den 28. Octbr. 1854.  
Herzogl. Anhalt. Regierung.  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
v. Wolfgramsdorff.

### Deffentlicher Dank!

Aus freiwilligem Antriebe hat Herr Rittmeister von Neumann zu Gerbstedt als Kirchenpatron 40 Thaler zum Anfrich unserer Kirche geschenkt. Da derselbe mit allgemein anerkanntem religiösen Sinn schon mehrfach ansehnliche Opfer zum Besten hiesiger Kirche gebracht hat, so fühlen wir uns nothgedrungen, ihm für diese ädte christliche Freigebigkeit aus vollem Herzen unsern aufrichtigsten, innigsten Dank auszusprechen.

Rumpin, den 10. November 1854.  
Die Gemeinde.

Die Inanspruchsetzung der neuen Wege und Graben in der Feldmark Fienstedt soll an den Mindestfordernden verdingen werden und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch dem 22. November  
Vormittags 10 Uhr

im Winter'schen Gasthofe angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Fienstedt, den 8. November 1854.  
Die Ortsbehörde.

### Verpachtung.

Am Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen die, der Schule zu Colleben gehörigen Landungen, als: a) eine 14 Morg. große, zweischürige Wiese; b) eine 1/4 Morg. große Wiese; c) 4 Morg. Acker — (die große Wiese in vier, der Acker in drei Parzellen) — öffentlich auf sechs Jahre verpachtet werden. Versammlungsort: die Schenke zu Colleben.

Ein geübter Uhrmachergehülfe wird gesucht.  
Uhrmacher Hugo Freund  
in Merseburg.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:  
J. F. Zerrener (weiland Königl. preuß. Artilleriehauptmann), der wohlunterrichtete

### Cur- u. Hufschmied,

oder gründliche Anweisung zu einem natur- u. vernunftgemäßen Beschlage gesunder und fehlerhafter Hufe, so wie zu den gewöhnlichsten, bei Pferden vorkommenden Operationen und den dabei anzuwendenden Hülfsmitteln. Zweite nach dem Tode des Verfassers von dem Landthierarzt u. Physikus Dr. Lentin in Weimar revidirte und verbesserte Auflage. Mit 50 Figuren. 8. Geh. 22 1/2 Rthl. Dieses Buchchen unterscheidet sich von andern über den Hufbeschlag dadurch, daß es namentlich für wirkliche Hufschmiede bestimmt, besonders auf die praktischen Verrichtungen und Vorschriften eingeht und dabei sich in allen Dingen leicht verständlich ausdrückt. Es enthält auch eine sehr gute Anleitung zum Enguliren. Daß es nützlich und probat befunden worden ist, beweiset der schnelle Verkauf der ersten Auflage.

Zur Kirmes nach Reideburg, Sonntag und Montag, geben Personenwagen. Fahrbillets bei J. G. Schaaß, kl. Brauhausgasse. Aufahrt an der Kugel 1 Uhr Mittag und aus Schmidt's Gasthofe Abends retour.

**Geschäfts-Verlegung.**  
**Mein Tuch-, Leinen-, weiße und Modewaaren-Lager,** verbunden mit einem Sortiment der neuesten

**fertigen Damen-Mäntel,**  
 (früher Leipzigerstraße Nr. 327) habe ich heute in den neuen  
**Laden, Leipzigerstraße im goldenen Löwen, verlegt.**

Dasselbe ist in jeder Branche neu assortirt, und bitte ich, das mir in meinem früheren Lokale geschenkte Vertrauen auch in dem neuen zu übertragen. Halle, den 5. November 1854.

**E. Cohn, Leipzigerstraße im goldenen Löwen.**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.**

Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Getreide und überhaupt Bewegliches in Städten, Dörfern und Fabriken gegen feste und billige Prämien bin ich jederzeit bereit.

§. 7 der Police-Bedingungen gewährt den Hypothekar Gläubigern Schutz.  
 Bei Versicherungen auf fünf Jahr wird ein 3 eijahr bei Vorauszahlung gewährt.  
 Grundstücke, welche dem Königl. Fiscus für Domainen und Forsten rentpflichtig sind, können bei dieser Gesellschaft versichert werden.

Halle, den 3. Novbr. 1854.

**Wilh. Kersten,**  
 Haupt-Agent.  
 Brüberstraße Nr. 222.

**Haus-Verkauf.**

Ein Haus in der besten Lage des Neumarkts, 3 Höf. g., mit Verkaufsfokal, Hintergebäuden, Hofraum, Bodenräumen und Brunnenwasser, in bestem baulichen Zustande und zu jedem gewerlichen Betriebe geeignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

**H. F. Wita, Geißstraße Nr. 1340.**

**Mess-Anzeige.**

Durch sehr bedeutende Einkäufe in der jetztigen Frankfurt. Martini Messe haben wir unser Lager fertiger Herren-Garderobe mit den allerneuesten und nobelsten Gegenständen, welche sich nur am Plage befanden, aufs Größte ausgearbeitet; wir sind daher in den Stand gesetzt, unsern geehrten Kunden so wie einem hi. sigen und auswärtigen Publikum alle und jede Ansprache mit Vergnügen zu erfüllen. Da wir unsere Einkäufe nur für bar machen, hatten wir gar 3 besonders Gelegenheit, recht billig kaufen zu können, und soll es uns, bei der großen Auswahl der unverfertigten Stoffe welche in unserm Besitz sind, strenge Regel sein, jede Bestellung binnen 12 Stunden auszuführen; wir bitten deshalb um das uns bis jetzt geschenkte fernere Vertrauen.

**Salym & Bendheim,**  
 Leipzigerstraße Nr. 396.

**Von der Frankfurter Messe**

erhielt ich eine neue Auswahl in Double-Schwalz und Tücher, Kleiderstoffe in glatt und karriert, schwarze und bunte seidene Stoffe, was ich hiermit ergebe als Anzeige.

Schmeerstraße.

**L. Gundermann,**  
 Schmeerstraße Nr. 721.

Eine Auswahl in fertigen Damen-Mänteln empfiehlt

**L. Gundermann,**  
 Schmeerstraße Nr. 721.

**Camphine, Gas-Aether, Oelsprit, Stearinkerzen, Herrnhuter Talglöcher, Raffinirtes Rüböl,** alte abgelagerte Waare, im Einzelnen und in Kisten zum Ginnerpreis empfehlen billigst  
**W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.**  
 Del.-Refinerie.

**Baum-Verkauf.**

Eine Partie von 40-50 Schock in vorzüglichem Sorten feines Tafel- u. Wirtschaftsbrot, starke pflanzbare Apfel-, Birnen-, Aprikosen- u. Flaumenbäume sind zu billigen Preisen in Schoden und einzeln zu haben bei dem Gärtner Ferd. Kaiser.  
 Cisleben, im November 1854.

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Schlafkammer, Küche u. Speisekammer, ist Nr. 399, vis à vis der alten Post, an eine kinderlose Familie sofort zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere wird ertheilt Rathhausgasse Nr. 250, 2te Etage.

**In der Pfesserschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:**

**J. F. Brown:** Die neuen und neuesten Erfindungen und Verbesserungen in der Uhrmacherkunst.

Enthaltend: Gründliche Belehrungen über die Construction und Anfertigung aller neuen Arten Taschens-, Pendel- und Kirchturm-Uhren, großer Chronometer, Compensations-Pendel, Seeuhren, Zählmaschinen, Wegmesser und anderer Chronometer und Uhrwerke, sowie der verschiedenen Arten von Weckern etc. Nebst speziellen Nachrichten über den gegenwärtigen Betrieb der Uhrenfabrikation in der Schweiz, in Frankreich und England. Mit 36 Tafeln Abbildungen. Erstes Heft. Preis: 12 1/2 Sgr. Das Ganze erscheint in vier Heften à 12 1/2 Sgr.

Eine verlorene Pferdebedeckung kann vom Eigenthümer abgeholt werden.  
**Fr. Gensel & Gaenert.**

**Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.**  
 Gebauer-Schwetfacke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Extra fr. See-Bänder**  
 empfangt  
**Julius Riffert.**

**Gefüllten Schweinskopf, Ital. Fleischkäse, Trüffel-Leber-Wurst, Gothaer Cervelatwurst, Hamb. Rauchfleisch**

ganz vorzüglich bei  
**Julius Riffert.**

**Stadt-Theater in Halle.**

Montag, den 13. November. **Johann von Paris,** romanisch-komische Oper in 2 Akten nach dem Franz des St. Juste von Joseph Ritter von Seyfried. Musik von Boieldieu.

\* \* \* Prinzessin von Navarra" Fr. Werthheim als Gast.

**C. Bredow.**

**Thüringer Bahnhof.**

Sonntag d. 12. d. M. findet von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Concert statt.  
**F. Fittmann, Musikdirector.**

**Weintraube.**

Dienstag den 14. November VII. Abonnements-Concert. **C. John,**  
 Anfang 3 Uhr. **Stadtmusikdirector.**

**Nr. 213** werden Lichtbilder in verschiedenen Größen treffend ähnlich angefertigt. Sitzung bei jeder Witterung.  
**F. May, Maler u. Photograph.**

Am 10. d. M. Nachmittags ist hinter der Mauer an der Post ein kleiner dreieckiger Hübrücker, bezeichnet Nr. 7, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Nr. 1551 e. abzugeben.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Christiane Thortwest,**  
**Hermann Anorr,**  
 Verlobte.  
 Cönnern und Nordhausen.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
 Aufwärts, d. 10. Nov. **C. Reip,** Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — **D. Schröder,** Brennholz, von Havelberg n. Budau. — **H. Wegner,** Berline, von Magdeburg n. Dresden. — **J. Kuhn,** Güter, d. 10. u. 11. d. d. Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau.  
 Abwärts, d. 10. Nov. **A. Wagner,** gebadene Pflaumen, v. Dresden n. Magdeburg. — **F. Richter,** Braunkohlen, v. Wittenberg n. Neust.-Magdeburg. — **C. Gensel,** Braunkohlen, v. Schönebeck n. Neust.-Magdeburg. — **C. Zonne,** Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — **A. Amode,** Zuckerrübe, v. Bernburg n. Hamburg. — **Gebr. Klapp,** Brennholz, v. Elster n. Neust.-Magdeburg. — **F. Wilsch,** Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin.

Magdeburg, den 10. November 1854.  
 Königl. Schiffsamant. **Gaase.**

**Frankreich.**

Paris, d. 8. November. Die wenig günstigen Nachrichten aus dem Orient haben die Regierung von dem Gedanken abgebracht, sofort eine Anleihe zu machen. Dieselbe wird sich dadurch zu helfen suchen, daß sie der Bank von Frankreich 80 Millionen und der Mobilien-Creditbank eine gleiche Summe entleiht und ihnen dafür Treasorscheine giebt. — Die letzten Nachrichten aus dem Orient sind fortwährend ungünstig. Die heutigen Berichte des Generals Canrobert sind keineswegs der Art, die Gemüther zu beruhigen. Der Bericht Lord Raglans, der sich in der letzten londoner amtlichen Zeitung befindet, lautet noch weniger ermutigend. — Man liest im „Moniteur“, daß den Admiralen Hamelin und Dundas von der französischen und der englischen Regierung Befehle überschickt worden sind, denen zufolge die bereits an der Donaumündung eingetretene Blokade unverzüglich auf alle russischen Häfen des schwarzen und des asow'schen Meeres ausgedehnt werden soll. — Mitteltst Dekrets vom 4. November hat der Marineminister die Einschiffung von zwei neuen Kompagnieen und einer Abtheilung von 90 Mann des 4. Marine-Infanterieregiments nach dem Orient angeordnet, um das vor den Mauern Sebastopols befindliche Korps dieser Waffengattung zu verstärken. — Aus Calais wird heute berichtet, daß Herr Soulié auf der Reise von London nach Paris dort eingetroffen ist.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 8. Nov. Ueber das Verhältniß der Streitmacht der Belagerer und der Belagerten in der Krim äußert sich die Times folgender Maßen: „Es scheint offenbar, daß seit Anfang der Belagerung von Sebastopol zu der ursprünglich daselbst vorhandenen Besatzung neue Streitkräfte gestossen sind, welche ihr nach der in ähnlichen Fällen üblichen Berechnung eine bedeutende Ueberlegenheit über die Belagerer verschafft haben. Die Zahl der Belagerer zu den Belagerten soll sich eigentlich wie 3 zu 1 verhalten; allein es ist nicht unwahrscheinlich, daß die dem Fürsten Mentchikoff Behufs der Vertheidigung von Sebastopol zur Verfügung stehenden Truppen eben so stark sind, wie die von den verbündeten Generalen befehligten. Die Folge davon ist, daß wir es nicht nur mit einer großen Belagerung zu thun haben, sondern auch mit einem Heere, welches eben so stark ist wie das unsrige.“

Das in Malta liegende 62. Infanterieregiment hat unerwartet den Befehl erhalten, sich nach dem Orient zu begeben. Das 3. Infanterieregiment sollte sich am 2. Noobr. zu Malta nach dem Piräeus einschiffen. Die „Malta Times“ vom 31. Octbr. meldet: „Eine

unterseeische, von dem königl. Ingenieur-Lieutenant Porter verfertigte Batterie wird am nächsten Donnerstage im großen Hafen versucht werden. Die zu diesem Apparat gehörigen Bomben sind die Erfindung des Herrn Hamshaw, Hauptingenieur unserer Werfte. Wenn die Experimente glücklich ausfallen, woran kaum zu zweifeln ist, so wird die Batterie in der jeden Augenblick aus England erwarteten Miranda nach der Krim gesandt und dort ihre Wirkung an den am Hafeneingang von Sebastopol versenkten Schiffen erprobt werden.“

**Lotterie.**

Bei der am 10. November fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 110ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 22,695 und 32,815 nach Halle bei Lehmann und nach Magdeburg bei Brauns; 8 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14,387. 15,519. 24,401. 30,863. 32,730. 36,652. 45,884 und 46,887 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Breslau bei Groböh und bei Schmidt, Cöln bei Weidmann, Memel bei Kaufmann, Paderborn bei Paderstein und nach Prenzlau bei Herz; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 465. 747. 4345. 4658. 10,501. 11,798. 13,587. 16,319. 16,948. 18,743. 28,080. 28,656. 29,767. 31,564. 31,743. 32,420. 33,154. 35,594. 38,842. 45,747. 51,634. 54,028. 54,786. 60,725. 66,031. 76,691. 77,436. 78,129. 78,471. 79,818. 81,084. 87,906. 88,206. 88,489 und 89,173 in Berlin bei Aron jun., bei Burg, bei Hempfenmacher, bei Krafft und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen 2mal bei Holzshuber, Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Groböh und bei Sternberg, Coblenz bei Evenich, Cöln 2mal bei Krauß, Düsseldorf bei Spag, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Seymer, Steiwitz bei Fränkel, Glogau bei Levisohn, Halberstadt bei Heinemann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg bei Büchring und 2mal bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Ostrowo bei Wehlau, Stettin bei Schwolo, Stolpe bei Dalde und nach Trier bei Gall; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1219. 1271. 1733. 2895. 3056. 5899. 6746. 7752. 9291. 9515. 11,383. 13,655. 18,720. 23,499. 27,236. 27,435. 28,397. 30,279. 34,320. 38,724. 44,668. 47,547. 49,822. 49,966. 50,179. 50,902. 52,133. 51,122. 57,159. 59,924. 62,070. 70,059. 71,362. 72,521. 78,793. 85,893. 86,947. 87,934. 88,266 u. 88,665 in Berlin bei Klein, bei Aron jun., bei Borchardt, 2mal bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Groböh und bei Steuer, Cöln 2mal bei Reimbold, Eisenburg bei Kieselbach, Elberfeld bei Seymer, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Glogau bei Hirschberg, Gnesen bei Zippert, Halberstadt bei Heinemann und bei Süßmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Kiegnitz bei Schwarz, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Nordhausen bei Bach, Posen 2mal bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Wesel bei Westermann und nach Zeig bei Bürg; 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 11. 239. 401. 2350. 3623. 4964. 5041. 8620. 9240. 11,858. 12,246. 12,714. 14,618. 14,757. 16,801. 17,122. 17,302. 17,313. 18,367. 18,796. 20,127. 21,601. 22,055. 21,175. 26,040. 26,650. 27,647. 30,289. 30,471. 31,129. 33,717. 35,602. 36,060. 37,026. 39,000. 38,333. 40,563. 41,021. 42,251. 43,579. 43,648. 44,117. 44,904. 45,307. 45,711. 46,669. 47,378. 50,761. 52,314. 53,043. 53,716. 57,970. 58,661. 62,124. 62,774. 66,776. 66,975. 68,238. 69,651. 69,662. 70,812. 71,221. 71,814. 72,269. 73,064. 73,531. 77,188. 78,482. 80,250. 81,199. 83,371. 83,712. 83,812. 85,016. 86,780

# Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. November.

Amtlich.			Berl. = Anst. Lit. A. und B.			Rhein. Pr. = Obl.				
Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.	Berl. = Anst. Lit. A. und B.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Kreiw. Anl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. Prioritäts =	4	94 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	do v. Staat gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
St. Anl. von 1850	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Berlin = Hamburger	—	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Rubrorz = Gr. = Gld.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. von 1852	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. Prioritäts =	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	—	do. Priorit.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
do. von 1854	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	do. do. II. Em.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101	do. II. Serie	4	—
do. von 1853	4	92 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	92 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Pr. = Pted. = Magd.	1	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Stargard = Posen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83
Staats = Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	83 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	do. Priorit. = Obl.	1	—	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. Prioritäts =	4	86 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Prämien = Scheine der Seehandl. à 50 #	—	176 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	175 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Lit. C.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Thüringer . . .	4	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur = u. Neumärk. Schuldverschreib.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Berlin = Stettiner	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. Priorit. = Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pr. Stadt = Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Priorit. = Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	145 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Wilb. = Bahn (Gos = sel = Dderberg)	—	193 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Pr. = Schw. = Fr. = B.	—	—	117 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Prioritäts =	4	—
R. = u. Am. Piddr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96	—	Brieg = Reiffe . . .	—	—	—	Nicht amtlich.	—	—
Preussische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91	Cöln = Mindener	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	In = u. ausl.	—	—
Pommersche do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. Priorit. = Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100	Eisen = Stamm = Actien u. Quittungsbogen.	—	—
Posenische do.	4	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100	do. do. II. Em.	5	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Amsterd. = Rotterd.	4	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	do. do. . . . .	4	89	—	Cöthen = Bernburg	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	92 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	do. III. Emission	4	88	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Frankfurt = Hanau	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Vom Staat garan = titte Lit. B. . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Dortm. = Soest Pr.	4	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Gracau = Oberschl.	4	—
Westpreussische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. Prioritäts =	4	—	—	Kiel = Altona . . .	4	—
R. = u. R. Rentenb.	4	91 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	do. Prioritäts =	5	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Livorno = Florenz	4	—
Pommersche do.	4	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Magdeb. = Halberst.	—	—	—	Ludwigsh. = Berb.	4	125
Posenische do.	4	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. Prioritäts =	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Mainz = Ludwigsh.	4	91
Preussische do.	4	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Niederschl. = Märk.	4	—	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Mecklenburger . . .	4	37 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rh. = u. Westph. do.	4	93	—	do. Prioritäts =	4	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Nordb. (Fdr. = B.)	4	41 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Sächsische do.	4	—	—	do. Conv. Prior.	4	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Jardstose = Sels pro Stück . . .	fc.	—
Schlesische do.	4	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. Pr. III. Serie	4	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Ausl. Prioritäts = Actien.	—	—
Pr. P. = Anthelisch.	—	—	108	do. IV. Serie	5	—	—	Amsterd. = Rotterd.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Friedrichsd'or . .	—	13 <sup>7</sup> / <sub>16</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>	Niederschl. = Zwgb.	—	—	—	Gracau = Oberschl.	4	—
Anderer Goldmün = zen à 5 # . . .	—	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Oberschl. Lit. A.	—	205	204	Nordb. (Fdr. = B.)	5	100
Eisenb. Actien.	—	—	—	do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	168	Belg. Obl. I. de l'Est . . . . .	4	—
Nachen = Düsseldorf.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	do. Prior. Lit. A.	4	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. Sb. u. Reuse	4	—
do. Prioritäts.	4	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	86 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	79	R. = B. = B. = Actien	4	—
do. II. Emission	4	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83	do. do. Lit. D.	4	—	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Ausl. Fonds.	—	—
Nachen = Naumarg.	—	52 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	51 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Lit. E.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Weimarische Bank	4	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. Prioritäts.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	88 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Prinz Wilb. (Stee = le = Behwinkel)	—	—	31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Fraunschw. Bank	4	110 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Berg. = Märkische	—	—	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Prioritäts =	5	—	—			
do. Prioritäts.	5	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	do. II. Serie	5	—	—			
do. do. II. Serie	5	—	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Rheinische . . .	—	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			

Staats = Anleihe von 1854 96<sup>1</sup>/<sub>4</sub> à 97 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 131<sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 132<sup>1</sup>/<sub>4</sub> gem. Cöln = Minden 121 à 124<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gem. Nordbahn (Fr = Wilhelm) 41, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à <sup>1</sup>/<sub>4</sub> b<sub>3</sub>. Die Börse war heute sehr günstiger Stimmung, und stellten sich die Course meistens besser als gestern.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 10. Novbr. Abends am Untervegel 5 Fuß 9 Zoll.  
 am 11. Novbr. Morgens am Untervegel 5 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 10. November am alten Pegel 30 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Magdeburg, den 10. November. | Zf. | Brief | Geld.

Preuß. freiwillige Anleihe	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
„ Staatsschuld = Scheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Berein. Dampfschiff = Stamm = Actien	—	25	—
do. do. Prior. = Actien	5	94	—
Magdeburg = Leipziger Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Priorit. = Actien A.	4	96	—
do. do. do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Prior. = Actien	4	96	—
do. Wittenberg. Stamm = Act.	4	—	—
do. do. Prior. = Actien	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	149 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	149 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. 2 Monat	—	148 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	—

## Marktberichte.

Magdeburg, den 10. November. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 74 — 81 # Gerste 42 — 47 #  
 Roggen 64 — 66 # Hafer 27 — 29 #  
 Kar wesselspiritus, die 14,400 % Tralles 51 — 50<sup>3</sup>/<sub>4</sub> #.

Berlin, den 10. November  
 Weizen loco 90Pfd. 98 # b<sub>3</sub>.  
 Roggen loco 84 — 87Pfd. 64 — 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # pr. 82Pfd. b<sub>3</sub>,  
 im Kanal 81/86Pfd. 61 # pr. 82Pfd. b<sub>3</sub>, Nov. 62<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
 — 63<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # b<sub>3</sub>, Nov./Dec. 62 — 62<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # b<sub>3</sub>, Frühj. 57<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 — 57<sup>3</sup>/<sub>4</sub> # b<sub>3</sub>.  
 Gerste, große 45 52 #, kleine 42 — 46 #.  
 Hafer 29 — 32 #.  
 Erbsen 60 — 68 #.  
 Winterrapps 102 #.  
 Winterrubsen 100 #.  
 Rübböl loco 16 # b<sub>3</sub> u. Br., 15<sup>1</sup>/<sub>12</sub> #, Novbr. 16  
 15<sup>1</sup>/<sub>12</sub> # b<sub>3</sub> u. Br., 16 Br., Nov./Dec. 15<sup>1</sup>/<sub>12</sub> # b<sub>3</sub>,  
 u. Br., 15<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Br., Dec. Jan. 15<sup>2</sup>/<sub>3</sub> # Br., 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #,  
 April/Mai 15 # Br., 14 #.  
 Leinöl loco 15<sup>1</sup>/<sub>3</sub> #, Lieferung 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> #.  
 Spiritus loco ohne Faß 35<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # b<sub>3</sub>, mit Faß 35<sup>2</sup>/<sub>3</sub>  
 — <sup>1</sup>/<sub>3</sub> # b<sub>3</sub>, Nov. 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 35<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # b<sub>3</sub> u. Br., 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.,  
 Nov./Dec. 33<sup>1</sup>/<sub>4</sub> — 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # b<sub>3</sub> u. Br., 33<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Br., Dec. =  
 Jan. u. Jan Febr. 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br., 33 #, April/Mai  
 32<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # b<sub>3</sub>, 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 32 #.  
 Weizen höher gehalten. Roggen loco unverändert,  
 auf Lieferung in steigender Richtung. Rübböl bei gerin =  
 gem Geschäft sehr fest. Spiritus loco und nahe Zer =  
 mine matt, Frühjahr unverändert.

Stettin, d. 10. Nov. Weizen 78 — 97, Frühj. 82 —  
 85<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Roggen 60 — 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nov. 59 b<sub>3</sub>, Nov./Dec. 58  
 b<sub>3</sub> u. Br., Frühj. 56. Spiritus 10<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, Frühj. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> b<sub>3</sub>.  
 Rübböl 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 15<sup>3</sup>/<sub>12</sub> b<sub>3</sub>, Nov. 15<sup>1</sup>/<sub>8</sub> b<sub>3</sub>, Nov./Dec.  
 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Br., Frühjahr 14<sup>3</sup>/<sub>8</sub> b<sub>3</sub> u. Br.





Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuss. u. Königl. Bayer. A. Herb. Approbation.

### Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife

ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Aelteste und Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorbandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichbare charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft. Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen. Ein verpacktes Original-Päckchen kostet 6 Pf.

### Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta

empfehlte sich mit vollem Rechte als ein sehr zweckmäßiges Präparat zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, bereitet sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische. Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife wird daher von Allen, die sich ihrer erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht. Der Preis der 1/2 und 1/3 Päckchen ist auf je 12 und 6 Pf. festgesetzt.

Angesichts der vielfachen Nachbildungen und Fälschungen, die obigen beiden renommierten Erzeugnisse ist jedoch so wohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: Dr. Borchardt (KRAEUTER-SEIFE) und Dr. Suin de Boutemard (ZAHN-PASTA) sowie auch darauf zu achten, daß diese Artikel in Halle a/S. acht nur allein verkauft werden bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543, sowie auch in Alstedten: Alb. Bertram, Annaburg: Lubw. Poye, Arntern: A. F. Sage, Adersleben: A. E. Staabe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölneda: G. W. Breitschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: Heinrich Hoffmann, Eckartsberga: J. G. Häder, Eilenburg: Lubw. Sell, Eisleben: Anton Wieser, Eßnerwerda: Ed. Zeidler, Geseß: E. W. Bernetz, Gerbstädt: W. Krumme, Herzberg: E. W. Dietrich, Guttstädt: F. W. Proye, Jessen: Carl Müller, Liebenwerda: Robert Conrad, Löbzin: F. Wegner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garde'sche Buchhdlg., Naumburg: C. F. Schulze, Querfurt: G. E. Nägler, Sauerhausen: J. G. Köttler, Schenck: C. Lindner, Schumberg: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. F. Feldhügel, Tordau: Gustav Liego, Weissenfels: C. A. Günther, Weitzen: J. C. Heiling, Wettin: J. Heod. Schreiber, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: C. F. Zahn und in Jörbig bei Carl Kossch.

### Zum Theater.

Das Theater der diesjährigen Saison ist bis jetzt von Theaterfreunden und „Theaterfreunden“ zum Theil in so ungünstiger Weise besprochen worden, daß man sich in der That freut, so abschließend Urtheilen gegenüber auch die Stimme der Anerkennung mit gutem Rechte erheben zu dürfen. Am Freitag, zu Schillers Geburtstagsfeier, wurde Schillers „Wilhelm Tell“ gegeben. In der That gingen wir mit ziemlich hartem Mißtrauen ins Theater, weil wir wußten, daß es sehr schwieriger ist, ein klassisches Stück nur scheinbar, als eine durchwegs frische Romantragödie mit dem dritten Akt zu geben. Und wie angenehm wurden wir überrascht, wie mußte Schiller's Genie unser Mißtrauen der vollsten Anerkennung, dem beifälligen Lobe weichen! Ich kann keine detaillirte Recension geben. Nur so viel zum allgemeinen Urtheil: Das Ensemble ließ Nichts zu wünschen übrig; alle Hauptrollen bis auf den kleinen Sohn Tell's sind mit so viel Charakter, mit so viel Kraft durchgeführt, daß jede sich ihren rauschenden Applaus in eigener Scene wenigstens einmal errang; nicht die geringste Nebenrolle hörte den immer steigenden, durchaus genügenden Eintrud; mit welchem eiserne Fleiße man dies Drama fast Tag und Nacht geübt hat, ging z. B. aus den Stellen hervor, welche der ganze Männerchor wie aus einem Munde und dennoch mit dem besten Ausdruck sprach. Im ganzen vorigen Winter ist nicht ein einziges Stück besser gegeben — und dies war ein klassisches Trauerspiel! Mögen sich größere Bühnen dem Ideal mehr nähern; aber seine einzige Bühne kann mit solchen Kräften mehr leisten. Gerufen wurde nur Tell und sein Anabe; aber verdient hätte diese Ehre das ganze Personal.

Und leider wie leer waren die Ränge! Nur Parquet und Parterre waren gut besetzt; wenn aber das Theater nicht mehr Freunde hat, als hier in den Logen saßen, so ist dies sehr zu beklagen und kann dieser Mangel wohl nur in dem Mangel an Zutritten seinen Grund haben. Dieser Mangel kann und muß aber durch eine solche Aufführung beseitigt werden, denn wenn die Gesellschaft ein Schiller'sches Trauerspiel in so gelungen wiederholter Form darstellen kann, so kann sie auch mehr; und es stehen noch viele klassische Dramen auf dem Programm dieser Saison.

Ich wolle nicht lobhuden, denn ich bin unparteiisch. Aber noch so manchem Tadel, der über unsere diesjährige Bühne ergangen, dränge es nicht allein den Unterzeichneten zu dieser Anerkennung, und ich glaube, die Direction kann sie als eine Gerechtigkeit verlangen. Im Namen vieler: H. B., St. th. et phil.

### Entgegnung.

Die Redaction des Couriers hält es zwar im Allgemeinen unter ihrer Würde, auf Angriffe, wie der des Herrn Bredow, dem die „Hallsche Zeitung“ die Spalten ihrer Nr. 265 geöffnet, etwas zu erwidern, hält es aber doch für angemessen, über die Stellung der Kritik des Courier zum hiesigen Theater resp. dessen Unternehmern einige Worte zu sagen.

Herr Bredow erschien vor einiger Zeit in der Expedition des Courier und bemerkte, er sei von der Redaction des Feuilleton des Courier aufgefordert, für einen Recensenten ein Partoutbillet zu senden, er wolle dies thun, wenn ihm die Inserate freigegeben würden, die „Hallsche Zeitung“ nehme sie auch umsonst auf. Es wurde ihm bemerkt, daß die Erhebung von Inserationsgebühren in keinem Zusammenhang mit den Theaterreferaten stünde, in dessen wolle man aus besondern Rücksichten gegen Gewährung eines Partoutbillet's, was aber dem ganzen Personal zur Verfügung stehen müsse, die Inserate frei aufnehmen. — Dies geschah. Die Redaction des Courier war daher keineswegs im Besitz eines Freibillet's, die Expedition nahm ein Partoutbillet als Bezahlung für die Inserate, gab dies hin und wieder einem Recensenten, benutzte es aber im Ganzen sehr wenig.

Die beiden Referate in Nr. 251 und 253, die im Allgemeinen lobten und nur Einzelnes tadelten, veranlaßten Herrn Bredow zu dem von ihm veröffentlichten Brief.

Herr Bredow scheint zu glauben, wer ein Partoutbillet benutzte, müsse absolut loben. Daß der qu. Brief von gar keinem Einfluß auf die Kritik des Courier war, geht daraus hervor, daß nach Ueberlegung desselben, eine Kritik in Nr. 256 allerdings sich sehr tabelnd über die Aufführung von „Maurer und Schlosser“ aussprach, eine andere aber in Nr. 261 die Aufführung der „Deborah“ durchaus lobte. Die Bemerkung über die zu erwartende Aufführung des Tell ging von einem Recensenten aus, der jenen Brief, welcher sofort in den Papierkorb wanderte, gar nicht gelesen hat.

In jetziger Zeit hat die Redaction sich um wichtigere Dinge zu kümmern, als um ein Inkult, wie das hiesige Theater jetzt ist. Sie hält es unter ihrer Würde, über die sonstigen plumphen Angriffe des Herrn Bredow ein Wort zu verlieren, und wird auch über sicher noch erfolgende vollständiges Schweigen beobachten. Sie hält es aber für ihre Pflicht, zu verhindern, daß in den Augen von der Sachlage unkundigen Personen, ihre Referenten etwa in einem schiefen Lichte erscheinen. Sie werden ihre Kritik weder durch Freibillet's, noch durch große Briefe nach irgend einer Seite hin beschränken lassen und fortfahren zu loben, was zu loben und zu tadeln, was zu tadeln ist.

Die Redaction des Courier.

### Bitte um gütige Beachtung.

Als sehr preiswerth offerire ich Nähadeln, acht engl. blauöbrige in allen Nummern 25 St. 1 Pf., engl. Strickadeln 1 Satz 6 Pf., Stopfadeln 25 Stück 1 Pf. 6 Pf., Streckadeln 4 Loh 2 1/2 Pf., Haarnadeln 2 Loh (60 St.) 6 Pf., schwarze Heftel und Schlingen 1 Gros (12 Dbd. Paar) 1 Pf. 9 Pf., weiße degl. 1 Gros 2 1/2 Pf., Silberbestel (1 Gros) 4 Pf., Pfannwürn (24 Geb.) 1 Pf. 6 Pf., schwarze Hanfsenkel in Siebfäden 1 Dbd. 2 Pf., auch empfehle ich Sandschuh Nähadeln, feinste Qualität, 25 St. 1 Pf. 6 Pf. Stand: große Ulrichstraße vor dem Hause der Hrn. G. Brüder Merkel, J. K. Panhans aus Grimma.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wetterer Wochenblatt, zugleich für Gönner. Neben u. Umgegen gelesen in 4 D. Verhältnissen, empfiehlt sich zur Annahme aller Arten Bekanntmachungen. Die Buchdruckerei von F. Cudermann in Betzin stellt die billigen Preise.

### Haus-Verkauf.

Ein großes, stark massives, herrschaftliches Haus in Halle, nahe am Markt, mit entsprechenden bequemen Wohnungen, großen, trocknen gewölbten Niederlagen, schönen gewölbten Kellerräumen, großen Höfen, großem Hofraum, in welchem sich Brunnen- und Kbrwasser befindet, ist zu verkaufen. Wegen seiner vielen großen und schönen Räumlichkeiten eignet sich auch das Haus zu jedem beliebigen Handels- und Fabrications-Geschäft. Näheres bei Herrn Ed. Strickrath in der Expedition dieser Zeitung.

Feinste Stralsunder Spielkarten empfiehlt Robert Barth.

Patent-, Maschinen- und Wagenschmied; Fett in Prima-Qualität empfiehlt Robert Barth, Klaußthorstraße Nr. 2153 b.

Eine Ramsell in gestrichenem Fahren, welche schon mehrere Jahre einem Geschäft vorgestanden und die besten Zeugnisse hat, sucht sogleich eine gute Stelle. Näheres bei Frau Möbins, Zapfenstraße Nr. 655.

Gummi-Schuhe sowie jede Reparatur fertigt schnell und dauerhaft, alte fauft fortwährend Wolff, Schuhmachermstr., große Steinstraße Nr. 182.

40 Stück fetter Hammel stehen zum Verkauf bei dem Gutbesitzer Krüger in Garfena bei Cönnern.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden in Folge einer Brustkrankheit unser innigstgeliebter Sohn Guard Siedler in dem noch so jugendlichen Alter von 17 1/2 Jahren. Beieinnehmenden dieses zur Nachricht. Halle, den 11. November 1854. Die tiefbetrübten Eltern.

### Marktberichte.

Halle, den 11. November.

Die Zufuhr von Getreide auf hiesigem Landmarkte war im Laufe der Woche mäßig, heute etwas stärker; dagegen von Roggen v. Eisenbahn sehr beträchtlich, doch fehlte es auch nicht an lebhafter Frage für diesen Artikel nach Auswärts, welche die herangekommenen Partien ebenso schnell räumte, ohne das eine Veränderung des Preises einzutrat, oder doch nur eine solche, die durch Qualität bedingt wurde. Für Weizen blieb gute Nachfrage an hies. Fabrikanten, auch Gerste, mehr aber daher lebhaft gehandelt. Für Lepteren steigert man die Preise indes so sehr, daß auswärtige Deeres nicht mehr ausgeführt werden, da selbige zu billig ist mirir sind. Weizen 80 e 88 Pf., Roggen 66 70 71 Pf., Gerste 40 46 Pf., Hafer 26 30 Pf., Mühl fest 16 Pf. gehalten. 15 1/2 Pf. Weid. Rapz mit 100 Pf. genommen.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

266. Halle, Sonntag den 12. November 1854.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. November. Der bisherige Privatdocent bei der  
Universität zu Königsberg und Gymnasial-Lehrer Dr. E.  
Dauch ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen  
der gedachten Universität ernannt worden.

der Börse und in sonst unterrichteten Kreisen verlautete, daß  
von St. Petersburg die Rückantwort auf die preussische Auf-  
zur Annahme der vier Garantiepunkte hier eingegangen und  
gefallen sein soll, daß Rußland sich mit denselben einber-  
erkläre, jedoch diese und jene angeblich unbedeutende Bedin-  
ge, die im Wesentlichen die vier Garantiepunkte nicht ändern

Seiten der Westmächte ist abermals eine Note hier ein-  
in welcher das preussische Cabinet aufgefordert wird, sich ihrer  
dem großen Weltkreise anzuschließen, oder doch wenigstens  
reich Hand in Hand zu gehen, welches, wie bekannt, schon  
tungen gegen die Westmächte eingegangen ist, dieselbe Politik

halten wie jene  
Minister Präsi-  
keine Güter in  
erweitern.

Er. Maj. d.  
mung in S.  
diese Provinz  
ordere wie folg-

in von Meiner R.  
die Schreden d.  
die Provinz verhan-

amen, wie die B.  
tragten, und  
und reichen innern  
eben. Um aber d.

und verkünden,  
und welche Maß-  
es hierdurch best.  
en Gotteshäusern  
er jedoch als Bür-

zu vor den Geme-  
würf-Bischof von  
nung eines besond.  
Übertragung der Prot.  
Fürbischof zur

stift mit dem evan-  
als Consiistorium  
Octr. 1854. (Ge-  
Mitgliedern de-

meister Olfers  
a, von Seiten  
Brandis ge-  
„Meininger

mit deren Hüffe der Bau der Werrabahn in fröhlicher Aus-  
angekommen sind und daß in diesen Tagen eine Konferenz in  
der Werrabahn daselbst abgehalten werden wird.

then, d. 8. November. Laut heute publicirter, höchster Res-  
die beiden Seminarien zu Dessau und Köthen zu einem  
Gesamtseminar vereinigt und hierher verlegt worden.

talt zerfällt in das eigentliche Seminar und in eine Präpa-  
nstitut, deren Direction dem aus den Uhlisch'schen Kämpfen  
Seminar-Jnspektor Albrecht, die Hausinspektion aber  
abbatens Heine, als nunnmehrigem Seminar Oberlehrer, einem  
en Vorkämpfer der Orthodorie, übertragen worden sind. 40  
bewohnen zur Zeit das Seminar. (M. 3.)

anovener. Aus Hildesheim vom 8. November wird der  
Zeitung“ geschrieben: „Die hiesige katholische Geistlichkeit  
stern durch einen endgültigen Bescheid der Regierung auf einen  
belingswünsche unangenehm überrascht worden. Mit ihrem

Bischof an der Spitze, hatte sie sich lange Zeit bemüht, die katholi-  
schen Schulangelegenheiten aus den Händen des vom Staat einsef-  
ten katholischen Consiistoriums in die ihrigen zu bringen. Es sahen  
aus bis zuletzt, als werde ihre Hoffnung mit Erfolg gekrönt werden.  
Da trifft nun am 6. Novbr. hier die Nachricht ein, daß das Consi-  
storium im Besiz seiner bisherigen Geschäfte definitiv bestätigt worden  
sei. Wenn Rom also will, so hat auch das Königreich Hannover  
von diesem Augenblick an seinen Kirchenfreit.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Die aus Wien vom 23. October datirte, an den Kaiserl. Ge-  
sandten in außerordentlicher Mission in Berlin, Grafen Esterhazy ge-  
richtete, die Erwidrung auf die preussische Depesche vom 13. Octo-  
ber enthaltende Depesche des Kaiserl. Cabinets lautet folgendermaßen:

„Nur unserem eigenen Wunsch hat das k. Cabinet entsprechen, indem es,  
wie in der Depesche vom 13. October bemerkt wird, die Gesamtheit unserer Mits-  
theilungen und l. d. feiner Erägung unterzogen hat. Wir haben ein solche Prä-  
sung mit der vollen Veruhigung herodrufen können, daß ihre Ergebnisse, wenn  
auch vielleicht folgenschwer für alle Betheiligten, doch sicher nicht geeignet sein  
würden, die Ursachen einer Spaltung, die wir uns kaum als möglich zu betrach-  
ten entziehen können, auf unsere Handlungsweise zurückzuführen. Wir sind je-  
zeit weit entfernt gewesen, das freie Selbstbestimmungsrecht Preussens, gegen-  
über den Handlungen, die wir unsererseits selbstständig vorgenommen haben, in  
irgend einer Weise beschränken zu wollen; aber wir haben schon im Aprilvertrage,  
wie in den Verhandlungen, welche ihm vorhergegangen sind, in Vorauszicht der  
praktischen Erfordernisse unserer Lage, uns die Freiheit vorbehalten, unabhängige  
Schritte zu thun, und je nach Umständen Vereinbarungen zu schließen, sofern diese  
nur im vollen Einklang mit den Grundfäden des Vertrages stehen würden. Warum  
also so beharrlich uns entgegenhalten, daß wir, wenn die Veranlassung dazu  
gegeben war, selbstständig gehandelt haben? Warum nicht fragen, ob wir je an-  
ders als in strengerer Folgerichtigkeit nach den Grundfäden des Vertrages und zur  
Sicherung seiner Zwecke vorgeschritten sind? Der Vertrag mit der Pforte war die  
nothwendige Vorbedingung der Ausführung des Zusatzartikels vom 20. April; un-  
sere jetzige Stellung in den Fürstenthümern ist deren nothwendige Folge. Als das  
Schutz- und Trutzbündniß geschlossen wurde, begehrte Preußen nicht, daß wir,  
falls Rußland sich nicht zur freiwilligen Räumung entschließen würde, mit den  
Gegnern Rußlands nicht cooperiren sollten; es mußte vorhersehen, daß das Gegen-  
theil stattdessen würde. Die Operationen in den Fürstenthümern würden alsdann  
sicher nicht ausschließlich die Wahrung deutscher Interessen zum Zweck gehabt ha-  
ben. Warum uns also jetzt diese unmögliche Bedingung stellen? Sollen wir den  
Eindruck im Allgemeinen aufsprechen, den Preussens letzte Erklärungen in uns zu-  
rückgelassen haben, so liegt es in der That — wir sagen es mit aufrichtiger Ge-  
nugthuung — nicht an einer Verschidenheit wesentlicher Grundfäden, oder einem  
undereinander Unterschied in der Auffassung der gegenseitigen Rechte und Verbind-  
lichkeiten, wenn dem Berliner Hof die Erläuterungen, welche wir ihm gegeben  
haben, nicht unbedingt als seiner eigenen Anschauung entsprechend erschienen sind.  
Es sind die thatsächlichen Verhältnisse, welche sich in den Augen der k. preussischen  
Regierung anders, als in den unsrigen, dargestellt haben, und wir glauben eben  
hierauf die Hoffnung gründen zu können, daß die fortschreitende Entwicklung die-  
ser Verhältnisse auch die Wiederbestätigung eines vollen und keinen weiteren Zwei-  
feln unterworfenen Einverständnisses zwischen uns und der verbündeten Macht im  
Erfolge haben werde. Das k. preussische Cabinet schint der Thatsache des Rück-  
zuges der russischen Arme aus den Donaufürstenthümern eine politische Bedeutung  
beizulegen, die wir in einer rein militärischen Maßregel anzuerkennen nicht ver-  
mögen; es erblidt in der Erklärung Rußlands, sich auf die Defensivne beschrän-  
ken zu wollen, eine Sicherheit, die wir unsererseits darin vermissen; es findet  
keinen Grund zu Besorgnis in der Aufstellung des Kerns der russischen Heeres-  
macht in Polen, einer Maßregel, die uns im Uebri- gen verhängnisvollen Dro-  
hung gegen Oesterreich erscheint. Jeder Tag hellt die Lage deutlicher und mit  
einerer Mahnung auf, und es bleibt uns daher nur übrig, unser Vertrauen auf  
die uns von neuem gegebene Versicherung auszusprechen, daß Er. Maj. der König  
sich in ihrem ganzen Umfang der Pflichten bewußt sind, die Allerhöchstdencklichen  
die Fürsorge für Deutschlands Sicherstellung im Osten und auf alle Eventualitäten  
hin auferlegt. Auf den gemeinsamen Gang von Oesterreich und Preußen am Buns  
hin aufgelegt. Wir sind, wie wir es von jeher gethan, das größte Gewicht  
beizulegen legen wir noch heute, wie wir es von jeher gethan, das größte Gewicht  
Mit Sorgfalt und Ausdauer sind wir bestrebt gewesen, uns auf der Linie zu halt-  
ten, welche Preußen und alle unsere Bundesgenossen mit uns einzunehmen für das  
Nichtige erkennen mußten. In der holländischen Angelegenheit, auf welche das k.  
Cabinet sich bezieht, haben allgemeine Erschütterungen Preußen verhindert, eben  
dieses Verfahren zu beobachten; ihr Ausgang dürfte daher keine anderen Folge-  
dieses Verfahren zu lassen, als die des unerflichen Zerfalls, welchen die Einkügler von  
rungen zu lassen, als die des unerflichen Zerfalls, welchen die Einkügler von  
Desterreich und Preußen für das gemeinsame Bestehen der Aufgabe stellen zu kön-  
nen in dieser Lage der Dinge auch jezt noch Euer Excellenz die Aufgabe stellen zu kön-  
nen, auf ein völlig übereinstimmendes Handeln der Vertreter der beiden Mächte  
in der Bundesversammlung hinzuwirken. In dieser Annahme theilen wir Ihnen

